

Tolle Flintbeker Fair-Play-Geste

Flintbek. Es war eine Szene, wie man sie allwöchentlich auf den Fußballplätzen der Republik beobachten kann – zunächst: Beim A-Jugend Verbandsliga-Punktspiel zwischen dem Preetzer TSV und dem TSV Flintbek entscheidet der Unparteiische Florian Janzen (SV Rickling) in der 70. Minute auf Schiedsrichterball. Und nachdem der Ball einmal aufgesprungen war, schlug der Flintbeker Spieler Fynn-Niklas Nordheim diesen aus Gründen der Fairness in Richtung Preetzer Torwart, damit dieser den Ball wieder ins Spiel bringen sollte.

Soweit so gut. Was dann passierte, besitzt hingegen besten „Slapstick“-Charakter: Unglücklicherweise setzt das Spielgerät direkt vor dem herauslaufenden PTSV-Keeper auf und fliegt über ihn hinweg ins Tor. In Ermangelung von Kenntnis der offiziellen Spielregeln erkennt Schiedsrichter Janzen den Treffer an. Ein Fehler, den allerdings niemand auf dem Platz als solchen entlarvt. Doch Spielregel Nummer 8 (Fortsetzung des Spiels – Schiedsrichterball) besagt seit 2012, dass ein Tor nach Schiedsrichterball nur dann erzielt werden kann, wenn zuvor eine zweimalige Ballberührung vorgelegen hat.

Dem Tabellenletzten aus Flintbek ist das erzielte Tor zum 3:1 jedoch derart unangenehm, dass die TSV-Spieler nach dem anschließenden Anstoß den Preetzern nur Spalier stehen und diese in aller Seelenruhe und ohne Gegenwehr einen Treffer zum 2:3-Anschlussstreffer erzielen dürfen. Und Ende gut, alles gut: Auf regulärem Weg gelint dem PTSV auch noch das 3:3. Für die Flintbeker war es der erste Punktgewinn in dieser Saison. Viel mehr jedoch zählt die nicht alltägliche Fair-Play-Geste. azi